

allein. Doch schon zur Zeit der Durchführung der Berichtswahlversammlung in unserer Grundorganisation und der Vorbereitung auf die Kreisdelegiertenkonferenz hatten wir darüber diskutiert, daß uns zum Beispiel durch die Einstellung der Ferkelproduktion und der daraus möglichen Erweiterung der Schweinemast eine Mehreinnahme von zirka 150 000 MDN möglich wäre. Auch auf anderen Gebieten wurden ähnliche Diskussionen geführt und Berechnungen angestellt. All diese klugen Gedanken und Vorschläge wurden von uns mit Unterstützung der Produktionsleitung zu einer Grobkonzeption zusammengefaßt. Danach wollen wir bis 1980 folgende Konzentration der Produktion und Produktionsergebnisse erreichen: Der Kuhbestand wird schrittweise von 400 auf mindestens 800 Tiere und deren Leistung von 3385 Kilogramm auf 4600 Kilogramm je Kuh erhöht. Das werden 3100 Kilogramm Milch je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche sein. Die Bullenmast und die Färsenaufzucht werden gleichlaufend mit der Entwicklung des Kuhbestandes verringert. Die Schlachtschweinproduktion wird von 3000 Dezitonnen auf mindestens 5500 Dezitonnen entwickelt, wobei wir dieses Ziel schon 1970 erreichen wollen. In der gesamten Viehwirtschaft wird dadurch die Produktion von 27 auf rund 50 Dezitonnen Getreideeinheiten je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche ansteigen. Bei dieser Zielstellung gehen wir von dem Grundsatz aus, daß das notwendige Futter in unserem Betrieb selbst produziert werden muß. Diese Umprofilierung und Konzentration in der tierischen Produktion erfolgt bis 1969 ohne außerplanmäßige Bauinvestitionen. Erst nach 1969 werden sich zusätzliche größere Baumaßnahmen erforderlich machen.

In der Feldwirtschaft bestand seit Jahren unser Bemühen darin, die Bodenfruchtbarkeit systematisch zu mehren. Nur so konnten wir die hohen Erträge erreichen. Gleichzeitig schufen wir uns aber die Grundlage dafür, höhere Ziele, zum Beispiel 50 Dezitonnen Getreide, 500 Dezitonnen Zuckerrüben und 400 Dezitonnen Kartoffeln je Hektar, in Angriff zu nehmen und die Produktion von Getreideeinheiten auf diesem Produktionsgebiet von 47,8 Dezitonnen 1966 auf 65 Dezitonnen 1980 zu erhöhen.

Wie soll nun diese geplante Aufgabe verwirklicht werden? Eine wichtige Bedingung für bessere Ergebnisse ist, daß eine noch höhere Qualität in der Leitungstätigkeit erreicht wird. Ob Vorsitzender, Agronom oder Brigadier, alle müssen lernen, die Kollektive der Genossenschaftsbauern noch besser zu leiten. Dazu genügen aber die Fachkenntnisse allein nicht mehr. Es muß vor allem ein ideologischer Vorlauf geschaffen werden, damit an Hand unserer eigenen Entwicklung unsere Menschen verstehen, wie durch